

## Pfingsten 1983: Machtvolles Bekenntnis zum Frieden und unvergängliches Erlebnis

Für mich war Pfingsten '83 in Karl-Marx-Stadt und besonders auch in Potsdam ein großes, machtvolles Friedensbekenntnis mit vielen und nachhaltig wirkenden emotionalen Erlebnissen.

Auch wenn es unverhältnismäßig schwerfällt, zu beschreiben, wie groß die Erlebnisse waren, will ich es doch versuchen. Der Leser wird sich über diese großen Worte vielleicht wundern, ich weiß aber nicht, wie ich sonst noch nur ansähnlicher das treffen sollte, was uns – die Bezirksdelegation Karl-Marx-Stadt – zum Pfingsttreffen in Potsdam dazu bewog, im Bus zu tanzen, zu fast jeder Gelegenheit Lieder anzustimmen ... Egal, wo wir waren, ob zusammen mit der offiziellen Delegation des sowjetischen Komsomol, ob zusammen mit der bulgarischen Delegation, ob zur großen Friedensmanifestation in Potsdam oder wo wir sonst noch waren, es kam überall eine Stimmung auf, die uns alle tiefe Freude erlaubte und uns gleichzeitig bewußt machte, eine einzige auch nur aus Versen ausgeklöppelte Atomkatastrophe vom Typ Pershing II o. ä. – und alle diese Erlebnisse waren unisono. Als Sekretär der FDJ-GO „Julius Fück“ war natürlich meine erste Aufgabe die Organisation bestimmter Aktivitäten zum Friedensmarsch der TH und zur Teilnahme an der Manifestation auf dem Theaterplatz in Karl-Marx-Stadt. Als entscheidend sah ich das Ziel, einen Marschblock zu organisieren, dem man ansah: 1) die Marschierenden sind für den Frieden und die dementsprechende Politik der SED, 2) der Marschblock vereint Mitarbeiter und Studenten und 3) wir sehen in unserem eigenen Tun den wirksamsten Beitrag im Friedenskampf. Diese Ziele sind trotz teilweise mangelnder Aktivitäten der Vorbereitung in einigen wenigen Gruppen erreicht worden.

Nach dem Aufakt in Karl-Marx-Stadt betreute unsere Bezirksdelegation – 35 FDJler, davon zwei von der TH – am Donnerstag die im Bezirk weilende Komsomolellegation. Mit einem Teil unserer Gruppe und der der Komsomolzen war ich am Freitag im Kreis Rochlitz. Wenn die Unterredung auch größtenteils zärtlich erfolgen mußte, singen konnten die Freunde einige unserer Lieder auf deutsch. Zum großen Bergfest auf der Rochsburg am Abend ging die Unterhaltung dann schon lässiger, und man hatte uns auch gelehrt, daß Lieder mit mehr als einer Strophe gibt.

Jeder von uns wäre am liebsten ständig mit diesen Gästen zusammen geblieben. In Potsdam hatten wir aber ein anderes Programm. Da traten zwei Freunde von uns in "rund" auf, andere waren wie ich in Seminaren oder zu anderen Veranstaltungen. Am Samstagabend und zum Teil am Sonntag wurden wir zu Betreuern der zentralen bulgarischen Delegation. Angekommen war, daß dort viele Freunde deutsch sprachen, aber auch russisch klappte es ja schon besser.

Unvergänglich bleibt mir das Treffen mit bulgarischen Jugendlichen bei Potsdamer Freunden, in deren Wohnbeizirk zuvor Genosse Egon Krenz und der bulgarische Komsomonat symbolisch einen Baum des Friedens gepflanzt hatten. Genauso tief in meiner Erinnerung ist mir die Friedensmanifestation geblieben, zu der wir uns leidenschaftlich Ja zur Partei- und FDJ-Führung zur staatlichen Friedenspolitik als Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und zu Frieden, Freundschaft und Solidarität bekundeten. Das geschah übrigens nicht nur auf der offiziellen Manifestation, sondern auch zu beliebigen anderen Zusammenkünften mit unseren Freunden aus aller Welt.

Nachhaltig hat mich auch ein dänischer Student von der Delegation des WBDJ auf dem Seminar beeindruckt. Er erzählte mir, daß er schon das zehnte Jahr für sein fünfjähriges Studium benötigt, denn drei Wochentage muß er zwischen 8 und 12 Stunden arbeiten, 1 bis 2 Tage braucht er für seine gesellschaftliche Arbeit und am Wochenende darf er studieren. Das stimmte mich hinsichtlich der Studienhaltung einig, unserer Studenten doch recht nachdenklich.

Es gibt noch wesentlich mehr, worüber zu berichten es sich lohnt. Ich bin gern bereit dazu, zum Beispiel im Rahmen eines Klubgesprächs oder einer FDJ-Versammlung.

Wolfgang Michel, Sekretär der FDJ-GO der Sektion AT

Siegfried Mescheder, SG 80/04 (Sektion Ma)

## Mikroelektronik – Erhöhung der Effektivität und des Leistungswachstums der Volkswirtschaft durch intensiv erweiterte sozialistische Reproduktion



volution zu verbinden. Das ist leicht gesagt als getan.

Wie haben wir uns nun als Studenten der TH gemeinsam mit Wissenschaftlern den hohen Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gestellt? Konkret ging es um den komplexen Einsatz der Mikroelektronik zur Erhöhung des Gebrauchs Wertes von Werkzeugmaschinen aus dem Kombinat „Fritz Heckert“.

Im Werkzeugmaschinenbau ist dieser komplexe Einsatz von Mikroelektronik eine weltweit erkannte und angestrebte Entwicklungslinie in den 80er Jahren. Die schnelle und hocheffektive Durchsetzung der mikroelektronisch-computergestützten Steuerung automatisierter Fertigungszellen ist für diesen Industriezweig eine der Hauptrichtungen zur Entwicklung der Produktivkräfte und der konsequenter Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Beim Bekanntmachen mit der einschlägigen Fachliteratur wurde uns bewußt, daß wir mit der übernommenen Aufgabe einbezogen waren in den Kampf der Fritz-Heckert-Werker um die Weiterführung einer guten Tradition, denn die Werkzeugmaschinen aus dem Betrieb des Kombinates haben in aller Welt einen guten Ruf. Genannt seien hier das Maschinensystem „Prisma 2“ und die Fertigungszelle „FZ 200“, mit denen unsere Werkzeugmaschinenbauer schon vor Jahren auf dem Weltmarkt Aufsehen erregten.

Durch unsere Mitarbeit an diesem Projekt kann ich sagen, daß wir mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Durch unsere Mitarbeit an diesem Projekt kann ich sagen, daß wir mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Die wichtigste Voraussetzung für die weitere planmäßige Entwicklung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Bürger unserer Republik ist ein spürbarer Zuwachs an Arbeitsproduktivität. Das ist uns allen theoretisch bekannt.

Aber wir wissen auch, daß dieser Zuwachs an Wirkung der konkreten produktiven Arbeit nur erreicht wird, wenn es uns gelingt, die Vorzüglichkeit des Sozialismus umfassender als bisher mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Re-

volution zu verbinden. Das ist leicht gesagt als getan.

Wie haben wir uns nun als Studenten der TH gemeinsam mit Wissenschaftlern den hohen Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gestellt? Konkret ging es um den komplexen Einsatz der Mikroelektronik zur Erhöhung des Gebrauchs Wertes von Werkzeugmaschinen aus dem Kombinat „Fritz Heckert“.

Ganz deutlich spürten wir das bei der Mirkroelektronik an zwei Forschungs- und Entwicklungsaufgaben: dem Waagerechtbearbeitungszentrum „Senkrechtkreuzschleifmaschine“. Wir erlebten hier, daß es für einen Wissenschaftler und Ingenieur nicht nur notwendig ist, den vergleichbaren Weltstandort vorbehaltlos ehrlich einzuschätzen, sondern auch das Niveau der anstrebbenden technischen Neuentwicklung so hoch anzusetzen, daß Weltbestand erreicht und überboten wird.

Das geht nicht allein mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Durch unsere Mitarbeit an diesem Projekt kann ich sagen, daß wir mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Die wichtigste Voraussetzung für die weitere planmäßige Entwicklung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Bürger unserer Republik ist ein spürbarer Zuwachs an Arbeitsproduktivität. Das ist uns allen theoretisch bekannt.

Aber wir wissen auch, daß dieser Zuwachs an Wirkung der konkreten produktiven Arbeit nur erreicht wird, wenn es uns gelingt, die Vorzüglichkeit des Sozialismus umfassender als bisher mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Re-

volution zu verbinden. Das ist leicht gesagt als getan.

Wie haben wir uns nun als Studenten der TH gemeinsam mit Wissenschaftlern den hohen Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gestellt? Konkret ging es um den komplexen Einsatz der Mikroelektronik zur Erhöhung des Gebrauchs Wertes von Werkzeugmaschinen aus dem Kombinat „Fritz Heckert“.

Ganz deutlich spürten wir das bei der Mirkroelektronik an zwei Forschungs- und Entwicklungsaufgaben: dem Waagerechtbearbeitungszentrum „Senkrechtkreuzschleifmaschine“. Wir erlebten hier, daß es für einen Wissenschaftler und Ingenieur nicht nur notwendig ist, den vergleichbaren Weltstandort vorbehaltlos ehrlich einzuschätzen, sondern auch das Niveau der anstrebbenden technischen Neuentwicklung so hoch anzusetzen, daß Weltbestand erreicht und überboten wird.

Das geht nicht allein mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Durch unsere Mitarbeit an diesem Projekt kann ich sagen, daß wir mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Die wichtigste Voraussetzung für die weitere planmäßige Entwicklung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Bürger unserer Republik ist ein spürbarer Zuwachs an Arbeitsproduktivität. Das ist uns allen theoretisch bekannt.

Aber wir wissen auch, daß dieser Zuwachs an Wirkung der konkreten produktiven Arbeit nur erreicht wird, wenn es uns gelingt, die Vorzüglichkeit des Sozialismus umfassender als bisher mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Re-

volution zu verbinden. Das ist leicht gesagt als getan.

Wie haben wir uns nun als Studenten der TH gemeinsam mit Wissenschaftlern den hohen Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gestellt? Konkret ging es um den komplexen Einsatz der Mikroelektronik zur Erhöhung des Gebrauchs Wertes von Werkzeugmaschinen aus dem Kombinat „Fritz Heckert“.

Ganz deutlich spürten wir das bei der Mirkroelektronik an zwei Forschungs- und Entwicklungsaufgaben: dem Waagerechtbearbeitungszentrum „Senkrechtkreuzschleifmaschine“. Wir erlebten hier, daß es für einen Wissenschaftler und Ingenieur nicht nur notwendig ist, den vergleichbaren Weltstandort vorbehaltlos ehrlich einzuschätzen, sondern auch das Niveau der anstrebbenden technischen Neuentwicklung so hoch anzusetzen, daß Weltbestand erreicht und überboten wird.

Das geht nicht allein mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Durch unsere Mitarbeit an diesem Projekt kann ich sagen, daß wir mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Die wichtigste Voraussetzung für die weitere planmäßige Entwicklung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Bürger unserer Republik ist ein spürbarer Zuwachs an Arbeitsproduktivität. Das ist uns allen theoretisch bekannt.

Aber wir wissen auch, daß dieser Zuwachs an Wirkung der konkreten produktiven Arbeit nur erreicht wird, wenn es uns gelingt, die Vorzüglichkeit des Sozialismus umfassender als bisher mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Re-

volution zu verbinden. Das ist leicht gesagt als getan.

Wie haben wir uns nun als Studenten der TH gemeinsam mit Wissenschaftlern den hohen Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gestellt? Konkret ging es um den komplexen Einsatz der Mikroelektronik zur Erhöhung des Gebrauchs Wertes von Werkzeugmaschinen aus dem Kombinat „Fritz Heckert“.

Ganz deutlich spürten wir das bei der Mirkroelektronik an zwei Forschungs- und Entwicklungsaufgaben: dem Waagerechtbearbeitungszentrum „Senkrechtkreuzschleifmaschine“. Wir erlebten hier, daß es für einen Wissenschaftler und Ingenieur nicht nur notwendig ist, den vergleichbaren Weltstandort vorbehaltlos ehrlich einzuschätzen, sondern auch das Niveau der anstrebbenden technischen Neuentwicklung so hoch anzusetzen, daß Weltbestand erreicht und überboten wird.

Das geht nicht allein mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Durch unsere Mitarbeit an diesem Projekt kann ich sagen, daß wir mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Die wichtigste Voraussetzung für die weitere planmäßige Entwicklung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Bürger unserer Republik ist ein spürbarer Zuwachs an Arbeitsproduktivität. Das ist uns allen theoretisch bekannt.

Aber wir wissen auch, daß dieser Zuwachs an Wirkung der konkreten produktiven Arbeit nur erreicht wird, wenn es uns gelingt, die Vorzüglichkeit des Sozialismus umfassender als bisher mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Re-

volution zu verbinden. Das ist leicht gesagt als getan.

Wie haben wir uns nun als Studenten der TH gemeinsam mit Wissenschaftlern den hohen Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gestellt? Konkret ging es um den komplexen Einsatz der Mikroelektronik zur Erhöhung des Gebrauchs Wertes von Werkzeugmaschinen aus dem Kombinat „Fritz Heckert“.

Ganz deutlich spürten wir das bei der Mirkroelektronik an zwei Forschungs- und Entwicklungsaufgaben: dem Waagerechtbearbeitungszentrum „Senkrechtkreuzschleifmaschine“. Wir erlebten hier, daß es für einen Wissenschaftler und Ingenieur nicht nur notwendig ist, den vergleichbaren Weltstandort vorbehaltlos ehrlich einzuschätzen, sondern auch das Niveau der anstrebbenden technischen Neuentwicklung so hoch anzusetzen, daß Weltbestand erreicht und überboten wird.

Das geht nicht allein mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Durch unsere Mitarbeit an diesem Projekt kann ich sagen, daß wir mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Die wichtigste Voraussetzung für die weitere planmäßige Entwicklung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Bürger unserer Republik ist ein spürbarer Zuwachs an Arbeitsproduktivität. Das ist uns allen theoretisch bekannt.

Aber wir wissen auch, daß dieser Zuwachs an Wirkung der konkreten produktiven Arbeit nur erreicht wird, wenn es uns gelingt, die Vorzüglichkeit des Sozialismus umfassender als bisher mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Re-

volution zu verbinden. Das ist leicht gesagt als getan.

Wie haben wir uns nun als Studenten der TH gemeinsam mit Wissenschaftlern den hohen Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gestellt? Konkret ging es um den komplexen Einsatz der Mikroelektronik zur Erhöhung des Gebrauchs Wertes von Werkzeugmaschinen aus dem Kombinat „Fritz Heckert“.

Ganz deutlich spürten wir das bei der Mirkroelektronik an zwei Forschungs- und Entwicklungsaufgaben: dem Waagerechtbearbeitungszentrum „Senkrechtkreuzschleifmaschine“. Wir erlebten hier, daß es für einen Wissenschaftler und Ingenieur nicht nur notwendig ist, den vergleichbaren Weltstandort vorbehaltlos ehrlich einzuschätzen, sondern auch das Niveau der anstrebbenden technischen Neuentwicklung so hoch anzusetzen, daß Weltbestand erreicht und überboten wird.

Das geht nicht allein mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Durch unsere Mitarbeit an diesem Projekt kann ich sagen, daß wir mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Die wichtigste Voraussetzung für die weitere planmäßige Entwicklung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Bürger unserer Republik ist ein spürbarer Zuwachs an Arbeitsproduktivität. Das ist uns allen theoretisch bekannt.

Aber wir wissen auch, daß dieser Zuwachs an Wirkung der konkreten produktiven Arbeit nur erreicht wird, wenn es uns gelingt, die Vorzüglichkeit des Sozialismus umfassender als bisher mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Re-

volution zu verbinden. Das ist leicht gesagt als getan.

Wie haben wir uns nun als Studenten der TH gemeinsam mit Wissenschaftlern den hohen Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gestellt? Konkret ging es um den komplexen Einsatz der Mikroelektronik zur Erhöhung des Gebrauchs Wertes von Werkzeugmaschinen aus dem Kombinat „Fritz Heckert“.

Ganz deutlich spürten wir das bei der Mirkroelektronik an zwei Forschungs- und Entwicklungsaufgaben: dem Waagerechtbearbeitungszentrum „Senkrechtkreuzschleifmaschine“. Wir erlebten hier, daß es für einen Wissenschaftler und Ingenieur nicht nur notwendig ist, den vergleichbaren Weltstandort vorbehaltlos ehrlich einzuschätzen, sondern auch das Niveau der anstrebbenden technischen Neuentwicklung so hoch anzusetzen, daß Weltbestand erreicht und überboten wird.

Das geht nicht allein mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Durch unsere Mitarbeit an diesem Projekt kann ich sagen, daß wir mit hohem Fachwissen, obwohl dies unerlässlich ist. Dazu bedarf es auch der ideologischen Bereitschaft, sich dem Weltstandardsvergleich ohne Wenn und Aber zu stellen, und des festen Willens, politisch bewußt um höchste Leistungen zu kämpfen.

Die wichtigste Voraussetzung für die weitere planmäßige Entwicklung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Bürger unserer Republik ist ein spürbarer Zuwachs an Arbeitsproduktivität. Das ist uns allen theoretisch bekannt.

Aber wir wissen auch, daß dieser Zuwachs an Wirkung der konkreten produktiven Arbeit nur erreicht wird, wenn es uns gelingt, die Vorzüglichkeit des Sozialismus umfassender als bisher mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Re-